



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 7/2018



Vereins-
Der Treffpunkt
im Hamburger Yachthafen

hier kann man essen ,trinken und klönen
das Team der **"Tonne122"** wird Sie verwöhnen!

Es steht ein Raum
für Clubabende, Vereinsversammlungen ,
Partys und Familienfeiern aller Art bis ca. 50 Personen
ganzjährig zur Verfügung.

Bitte sprechen Sie uns an,
wir stehen Ihnen mit Rat & Tat für Ihre Feier zur Seite.

Wir haben für Sie geöffnet

Sommer:

Von April bis Ende Oktober
Täglich von 11.00 bis 22.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Winter:

Samstags und Sonntag
Von 11.00 bis 18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten im Internet!

Tonne 122, Jörg Heese, Deichstraße 19, 22880 Wedel
04103/13198 oder 0172/412 37 33
www.tonne122.de

Holzauge sei wach!



Alle Boote sind an Land, die ersten Arbeitsdienste mit Dachrinnenreinigung und Laubentfernung haben stattgefunden, und man könnte meinen, jetzt könnte es, speziell für uns Wassersportler, etwas ruhiger in Richtung Vorweihnachtszeit gehen. Aber Vorsicht, auch in dieser Zeit heißt es, wachen Auges durchs Leben zu gehen: mehr zufällig, durch eine Nachfrage der Gruppe Nedderelv, wurde entdeckt, dass ein Verfahren zur Einführung eines Naturschutzgebietes mit der vielsagenden Bezeichnung „Elbe und Inseln“ tatsächlich schon viel weiter vorangeschritten sein sollte als dies ein Hinweis auf der Homepage des Landkreises Stade vermuten ließ! War dort noch davon die Rede, dass in Kürze die öffentliche Auslegung der entsprechenden Unterlagen in den Gemeinden erfolgen solle, erhielt der Nedderelv-Vorsitzende auf Nachfrage, wann das denn geschehen werde, die Antwort, dass das Verfahren bereits abgeschlossen sei und lediglich der Hinweis auf der Homepage nicht aktuell sei. Heißt so viel wie: etwaige Stellungnahmen oder gar Einwendungen wären zu spät! Mit juristisch fundierten Hinweisen darauf, dass dieses Verfahren nicht rechtsstaatlichen Grundsätzen genüge und daher wiederholt werden müsse, wurde der Weg eröffnet, doch noch offenbar auch notwendige Einwendungen, die den Belangen des Wassersports zu mehr Berücksichtigung verhelfen sollen, geltend machen zu können.

Man lernt also: Winterschlaf kommt nicht in Frage!

Trotzdem: ein bisschen Besinnlichkeit ist erlaubt, und so wird am 1. Dezember unser Clubhaus weihnachtlich dekoriert, damit dann am 1. Advent unsere Senioren bei Kerzenlicht und Tannenduft zum traditionellen Adventskaffee nicht sagen müssen: „früher war mehr Lametta“, sondern sich daran erfreuen, dass auch die folgenden Generationen Freude daran haben, den Senioren Gutes zu tun! Alle anderen profitieren auch davon, da es ja zur Dezemberversammlung nicht nur weihnachtlich aussieht, sondern auch noch bunte Teller mit Keksen locken.

Zur vorweihnachtlichen Stimmung gehört für viele von uns auch der Besuch der Tannenbaumregatta im Yachthafen: in der Mehrzahl allerdings als Zuschauer zum Klönen und Genuss von Glühwein, Waffel und Bratwurst. Ob es, nachdem 2018 wettermäßig ja bisher zumindest die Schönwetterfreunde bis spät ins Jahr verwöhnt hat, nun als i-Tüpfelchen noch weiße Weihnachten gibt, bleibt abzuwarten. Für morgen jedenfalls sind Schneeflocken vom Wetterbericht angekündigt! Wir lassen uns überraschen! Falls wir uns nicht mehr sehen:

Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch!

Petrus



PIMP YOUR RIGG!



Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.

YACHTPROFI.DE

Gute Teile, guter Service.

Deichstrasse 1 • 22880 Wedel • Tel.: +49(0)4103-88492 • E-mail: info@yachtprofi.de



Augenoptik Schöbel



kompetent – präzise – fair

Augenoptik Schöbel

Goethestraße 48

22880 Wedel

Telefon: (04103) 4136

Inhaltsverzeichnis



Holzauge sei wach!.....	1
Inhaltsverzeichnis	3
Sommertörn mit Polly	4
Eindrücke aus Marstal	11
Herbsttour der Möwe-Crew	12
Alsterglocke 2018	14
Protokoll der November-Versammlung	I-III
Einladung zur Dezember-Versammlung und Gratulationen	IV
Meister der Meister 2018	17
Impressionen vom Aufslippen 2018	22
Nachruf für Fiete Renneberg	27
Kalenderbesprechungen	28
Termine	29
Impressum	32



Sommertörn nach Århus

In diesem Jahr sollte es eigentlich nach Holland gehen; von Cuxhaven aus über Helgoland ins Lauwersmeer und dann über Groningen und Delfzijl, nach einem kleinen Abstecher die Ems hoch nach Leer, wieder zurück nach Hause. Soweit die Planung aus den kalten Wintermonaten, und planen macht ja fast so viel Spaß wie reisen.



Mit zunehmender Dauer des Hochsommerwetters lieb-äugelten wir immer mehr mit einem alternativen Reiseziel, wo man in kristallklarem Wasser viel ankern und baden kann... Die Entscheidung sollte dann der Windvorhersage überlassen werden. Wenn ab Cuxhaven (wo Sabine zusteigen würde) stärkere westliche Winde den Weg nach Holland schwierig gestalten würden, würden wir Richtung Brunsbüttel und Nord-Ostsee-Kanal ablaufen. Bei stabilen östlichen Winden würden wir Kurs West Richtung gehen. Am Tag der Abfahrt machten die nordnord-westlichen Winde um 4 alles klar. Die Expedition ins westliche Nachbarland muss also noch etwas warten.

Es ging nun also durch den kleinen Belt und rund Samsø, mit Abstecher nach Århus, der zweitgrößten Stadt Dänemarks.

Völlig überrascht waren wir, als wir in Holtenau ohne Wartezeit und völlig problemlos schleusten. Welch ein Unterschied zum letzten Jahr, mit

Sommertörn nach Århus



haarsträubenden Manövern bei starkem Rückenwind in der überfüllten Schleusenammer nach stundenlanger Wartezeit (s. Blinkfuer 7/2017)! Das versprach doch eine entspannte Reise!

Im Gieselaukanal hatten wir Freunde aus Dithmarschen an Bord, und wir grillten Würstchen im Cockpit, eine Prozedur, die in den nächsten drei Wochen zur Mode wurde. Die Pantry wurde in diesem Sommer weitgehend geschont...



Polly vor Tunø, mit Samsø im Hintergrund

In Strande, wo wir uns mit Kieler Freunden verabredet hatten, trafen wir dann auch auf die Prills mit unserem Schwesterschiff. Einige Tage zuvor hatte ich Peter in Glückstadt beobachtet, wie er im engen Hafenbecken bei viel Wind das Boot millimetergenau auf dem Teller drehte und dann rückwärts einparkte. Hut ab, angesichts der Rückfahrschwäche der Nordwind 32 wg. des starken Radeffekts! Ich muss da wohl noch ein paar Jahre üben... Nachdem wir den letzten Liegeplatz ergattert hatten, feierten wir die Ankunft in der Ostsee in Bruno's Strandbar bei Bier, Wein und Tapas. Ein kleines Paradies und immer ein schöner Auftakt zur Ostseetour!

Bevor wir gegenüber Maasholm am Südufer der Schlei den Anker fallen ließen, machten wir noch eine Hafenerundfahrt durch das noch weitgehend leere Hafenbecken von Port Olpenitz. Bereits umrankt von schönen Ferienhäusern,



Sommertörn nach Århus

teilweise mit eigenem Bootesliegeplatz, wartet das Gebiet noch auf die echte Nutzung mit großer Marina. Das riesige, geschützte Becken schreit geradezu nach seglerischer Nutzung, z.B. durch Segelkurse und Regatten mit Optimisten und Jollen.

Auf unserem nächsten Schlag nach Sønderborg mussten wir dann gegen NW 5 in die äußere Flensburger Förde kreuzen, was mit Polly aber ein reines Vergnügen war. Mit entsprechend eingestellten Segeln lief sie ohne Autopilot völlig allein und stabil hoch am Wind.

Am nächsten Tag segelten wir den Als Sund hoch zur Dyvig, wo wir in der Mitte der Bucht ankerten. Ein traumhafter Abend mit baden und einem Ausflug mit dem Dingi in die Mjels Vig und zum altherwürdigen Hotel am Nordostufer.



Nach dem nächsten Etappenstopp Årosund (wieder ein schöner, nicht überfüllter Hafen) erreichten wir dann den kleinen Belt. Da wir uns ohne Echolot nicht weit genug ans Ostufer von Fænø herantasten konnten, ließen wir den Anker an Südufer des Gamborg Fjord fallen. Kann es schönere Ankerplätze geben? Zumindest keine schlechteren, wie wir sehen sollten! Am nächsten Tag fühlten wir uns bei der Durchfahrt der Snævringen kurz auf die Elbe zurückversetzt: durchs Wasser loggten wir 5,1 kn, über Grund aber nur 2,5! Aus Tidengewässern kennt man das ja.

Sommertörn nach Århus



Nächster Stopp war Juelsminde, wo 2001 meine Einhandtour rund um die westliche Ostsee mit meinem damaligen Boot Lucy endete, mit defektem Außenborder und echtem Spätherbstwetter, mit Sturm- und Schauerböen bei 12 Grad, Ende September. Ich bin dem dortigen Segelclub immer noch dankbar für das zweiwöchige freie Liegen mit anschließendem Kranen. In diesem Jahr waren die Bedingungen hochsommerlich, und entsprechend gut gefüllt war nicht nur der Hafen, sondern auch unsere Mägen, dank dem maritimen Freiluft-Gourmetbuffet am Hafenrestaurant. Juelsminde ist unbedingt einen Stopp wert!



Das Ankerfeld vor Langør, Samsø

Das nächste Ziel nach Norden war dann Tunø, und was ein Unterschied wieder zu meiner Tour 2001! Damals lag ich im dichten Nebel dort fast alleine, jetzt waren die kleinen Hafenbecken so gut gefüllt, dass man fast trockenen Fußes über das Becken marschieren konnte! An einen Liegeplatz war jedenfalls nicht zu denken, und auch die Ankerbucht vor dem Hafen war schon gut gefüllt. Wir ankerten dann direkt vor der Landspitze. Im kristallklaren Wasser bei 30 °C Lufttemperatur und mit Blick auf das hügelige Westufer von Samsø kamen wir uns vor wie in der Südsee. Mit Leih-Fahrrädern erkundeten wir das idyllische Tunø.

Am nächsten Tag ging es dann zum Scheitelpunkt unserer Reise, der Großstadt Århus! Bei der Ansteuerung gab es ein paar spannende Momente durch die großen Katamaran-Fähren, die zwischen Århus und Odde/Seeland pendeln, und die gleichauf sind, kurz nachdem man sie am Horizont entdeckt hat. Wir liefen dann zusammen mit einigen Regatta-Yachten sicher in das große, keilförmige Hafenbecken ein, und fanden gleich einen schönen Platz, da viele einheimische Segler ihrerseits auf Sommertörn waren. Wir verbrachten zwei sehr heiße aber



Sommertörn nach Århus

interessante Tage in der Kulturhauptstadt Europas 2017. Das Kunstmuseum ARoS und das Freiluftmuseum Den Gamle By allein sind schon gut für zwei Tage.



Ein neuartiges Ankerlicht...

Langør auf Samsø bietet wohl eine der schönsten Ankerbuchten in der westlichen Ostsee. Dort verbrachten wir zwei entspannte Tage und erkundeten den Norden der Insel mit dem Fahrrad. Besonders der kleine Hafen Mårup im Nordwesten hat es uns angetan. Idyllisch unterhalb der Steilküste gelegen, enges Becken, bei Ostwind jedoch ein wunderbarer Ankerplatz. Leider holte mich in Langør die dänische Variante von „Montezumas Rache“ ein, und beschäftigte mich fast eine weitere Woche.

Nun mussten wir doch langsam den Rückweg antreten. In einem großen Schlag von 56 sm segelten wir in 11 Stunden nach Middelfart, wo wir mitten in Gewitterböen in der überfüllten Marina einen Platz suchen mussten. Zum Glück wurden wir von ein paar netten Dänen in eine überlange Box geschleust, in die wir gerade noch hinter ein anderes Boot reinpassten. Das war das einzige Gewitter und nennenswerter Regen auf unserer gesamten Reise.

Nach einem Stopp im sehr empfehlenswerteren Etappenhafen Assens, liefen wir die Helnæs Bucht in der westlichen Dänischen Südsee an. Diese riesige aber hervorragend geschützte Bucht bietet für alle Windrichtungen schöne und geschützte Ankerplätze. Ein weiteres Highlight unserer Reise, belohnt mit einem spektakulären Sonnenuntergang.

Sommertörn nach Århus



Nun ging es bei schönem Segelwind quer durch die Dänische Südsee, nördlich an Lyø und Avernakø vorbei und dann zwischen Drejø und Skarø ins ausgetonnte Højestene Løb und durchs Mørkedyb nach Marstal. Besonders der unbetonnte Teil zwischen zwischen Drejø und Skarø war spannend. Dort sollten laut Seekarte gut 2 m Wasser stehen, was man ohne Echolot dann einfach glauben muss. Wir kamen ohne Grundberührung durch, allerdings waren wir dort völlig allein, während in den betonnten Fahrwassern südlich Fünen fast schon Kolonnensegeln angesagt war.



Soviel Wind hatten wir selten. Hier bei der Ansteuerung der Enge des kleinen Belts

Das Einlaufen in Marstal bei Nordost 5 war dann auch etwas haarig, denn wir waren, um es mal vorsichtig auszudrücken, nicht das einzige Boot, das genau jetzt dort einen Platz suchte. Aber wir hatten Glück und ein bekanntes Gesicht wies uns in eine freie Box: Jan Werber mit Familie und Käpt´n Brass war auch dort, und abends grillten wir zusammen. Marstal hat eine ganz besondere Atmosphäre, keine klassische Marina, sondern ein echter Hafen mit Geschichte. Was uns aber, auch angesichts der Hochsaison verwunderte war, dass es in Hafennähe keinen frischen oder geräucherten Fisch zu kaufen gab, und ein schönes Restaurant fanden wir dort auch nicht. Egal – ein wirklich schöner und interessanter Hafen!



Sommertörn nach Århus

Nach schönem Segeln über die Kieler Bucht fuhren wir direkt in die offene Schleuse in Holtenau ein und machten dann im Flemhuder See zwischen den dicken Pollern fest, direkt gegenüber Käpt'n Brass. Obwohl man an Pollern liegt ist es wie ankern in diesem idyllischen See. Nah an der Holtenauer Schleuse eine schöne Alternative zu den Häfen in der Kieler Förde.

Den letzten Abend unseres Törns verbrachten wir wieder im Gieselau-Kanal mit Freunden, und es wurde wieder gegrillt. Auf der letzten Etappe nach Brunsbüttel und Wedel gab es dann noch eine kleine Unsicherheit, als der Öldruckmesser wild zu zappeln begann. Das Problem wurde später durch den Austausch des Öldrucksensors gelöst.

Es war eine sehr entspannte, hochsommerliche Fahrt mit vielen Segel- und Badetagen und Ankernächten. Ob es auf unserer Friesland-Route genauso entspannt gewesen wäre? Wir werden es überprüfen ...



Marcus und Sabine, SY Polly

Eindrücke aus Marstal



Am Ende unserer Sommertour waren wir in Marstal, abseits der hübschen Häuser und Shopping-Meile. Hier ein paar Fotos...
Uta u. Joschi





Herbsttour der Möwe-Crew

Da die Möwe in der Werft war, und die SVAOe-Herren im Sommer eine Tour auf der Möwe gesegelt waren, hat Petrus es organisiert, dass die diesjährige Herbsttour auf der „Neumühlen“ von der SVAOe stattfinden konnte. Wir (Jule, Frida, Finn, Malin, Lille, Liam, Mika und Jasper (KuFü)) haben uns am Sonntagabend mit der „Teufelsbrück“ in Wedel getroffen und sind am Montag nach Stade zum Einkaufen gesegelt. Am Montagnachmittag sind wir mit ablaufend Wasser zurück nach Stadersand gepullt um uns mit dem H-Boot „Honey“ zu treffen. Am Dienstag sind wir zwei Kutter bei relativ wenig Wind aber dafür in Badehose nach Hetlingen gesegelt. Wir haben viel Karten gespielt und „Drei ???“ gehört. Da wir am Freitag die Möwe ins Köhlfleet überführen wollten und die ganze Woche nicht so viel Wind hatten, entschlossen wir uns am Mittwoch nach Gründeich zu segeln. Auch dort haben wir das schöne Wetter genossen und waren auf dem Deich unterwegs.



Am Donnerstagmorgen sind wir mit ca. 3 bft wieder zurück nach Wedel gekreuzt. Als wir in den Hafen kamen haben wir Martin, Svenja, Jonny und Lizi gesehen, die die Möwe von der Werft an den Liegeplatz neben der „Neumühlen“ gepullt haben, sodass wir unser Zeug direkt von einem auf den anderen Kutter stauen konnten. Wir haben aufgeklart und sind nach der kurzen Herbsttour wieder nachhause gefahren. Steppke hat sich freundlicherweise bereit erklärt uns am Freitag um 15:00 ins Köhlfleet zu schleppen, sodass wir auf der Möwe keine Masten mehr stellen mussten. Bis wir alles fürs Slippen vorbereitet hatten, geslippt wurden und schließlich unter vollem Einsatz von Slippcrew, Mannschaft und vielen anderen Helfern in die Halle rangiert wurden, war es dunkel.

Herbsttour der Möwe-Crew



Wir hatten eine wirklich schöne Saison mit der Möwe. Mit gutem Wetter, guter Laune, einer jetzt noch schöneren Außenhaut und (bis auf die Herbsttour) mit viel Strecke.
Jasper von Allwörden





Alsterglocke 2018 mit H 141 Frida

Es ist kalt, es ist nass – es wird Zeit für die Hamburger Alsterglocke. So lautete in den vergangenen Jahren meist die Einleitung zu Berichten über diese Kultregatta, bei der zwei Teams pro Boot antreten und nach jeder Runde um die Außenalster fliegend wechseln.



Diesmal war alles anders: statt Glühwein gab es Bier, statt Fleece­mütze und Schal T-Shirt und Sonnenbrille. Das sonst gefürchtete unfreiwillige Bad beim verpatzten Wechsel wurde am Sonnabend eher als willkommene Abkühlung hingenommen. Unter den 63 gemeldeten Booten waren 2018 fünf Elb-H-Jollen, eine mehr als 2017! Bei leichten südlichen Winden schickte uns die Wettfahrtleitung des ausrichtenden Hamburger Segelclubs ab kurz nach zehn 14 Runden „rechts rum“ um die Alster. Vom Start weg setzte sich H 141 „Frida“, die vor vielen Jahren mehrmals bei uns im Schuppen überwinterte, als Wibke sie in Betreuung hatte, und die jetzt von Daniel Baum erfolgreich gese­gelt wird, an die Spitze der Elb-H-Jollen. Da aber von der O-Jolle über Conger bis zur J24 und Drachen alle Bootsgrößen vertreten waren und auch schnelle Gleitjollen wie 505er und Renn-H-Jollen auf der Piste waren, segelte man weniger „Schiff gegen

Alsterglocke 2018 mit H 141 Frida



Schiff“ unter den H-Jollen, sondern kämpfte mehr um freien Wind und, das ist das spezielle an dieser Wettfahrt, um eine gute Position für den Wechsel am Steg. Nichts schlimmer als eine Außenposition neben einem Schiff, das bereits gewechselt hat und den Weg zum Steg versperrt!



Neben dieser besonderen Taktik war natürlich auf der Alster wie immer Revierkenntnis gefragt: nach dem Wechsel musste geschickt die Flautenzone vor dem Ruderclub Allemannia umschifft werden, um dann mit frischem, sehr drehendem Wind vor dem „Atlantic“ zur Tonne 3 zu kommen. Die „Frida“ hatte hier Heimvorteil, und so bauten Daniel und ich, sein „Zweitsteuermann“, den Vorsprung vor den anderen H-Jollen Runde um Runde weiter aus. Der amtierende Meister Piet segelte nicht mit seiner H 300, sondern hatte als Co-Kapitän mit Müschen als Vorschoter bei Thomas Körner auf H 807 angeheuert. Stephan Szczepaniak (H 812), Markus Wiebel (H 872) und Lars Hauschildt (H 400) komplettierten die Gruppe. Der Wind nahm zum Nachmittag etwas zu und wurde böiger. H 807 und H 812 lieferten sich ein spannendes Rennen mit mehrfachen Positionswechseln. Am Ende wurde nach knapp 5 Stunden H 807



Alsterglocke 2018 mit H 141 Frida

19. mit einer Minute Vorsprung vor H 812 auf dem 20. Platz der Gesamtwertung. Gefühlt in einer anderen Liga war „Frida“ unterwegs und wurde nach Übrerrundung aller anderen Elb-H-Jollen mit über zwanzig Minuten Vorsprung auf die nächste Elb-H-Jolle Zweite der Gesamtwertung wie schon im Vorjahr. Gewonnen hat die Alsterglocke 2018 ein 505er mit unglaublichen fast 11 Minuten Vorsprung vor „Frida“. Es war wohl doch nicht optimales Elb-H-Jollen-Wetter.

Aus SC0e-Sicht noch bemerkenswert: schnellste J24 und Gesamt Fünfte wurde das Boot, auf dem unter anderem in der Weltmeisterinnencrew auch Svea Wrede mit dabei war! Zweitschnellste J24 von elf(!) war das Team Jürgen Waschek/Jan Kähler.



Fazit: es war eine tolle Veranstaltung, die nicht nur des super Wetters wegen viel Spaß gemacht hat! Besonders nett an der Alsterglocke ist, dass man während der Wettfahrt in der „Freiwache“ am Steg mit den Konkurrenten über die jeweils andere Crew perfekt ablästern kann. So muss es sich wohl anfühlen, wenn man als Opti-Eltern am Steg steht und natürlich alles besser weiß! Nachahmung unbedingt empfohlen!

Fotos: Pepe Hartmann

Petrus

Meister der Meister 2018



Meister der Meister: diese Wettfahrtserie wird seit 37 Jahren im Herbst auf der Alster ausgesegelt. Die Idee ist schnell erklärt: die Steuerleute bzw. Mannschaften, die in ihrer Bootsklasse Deutscher-, Europa- oder Weltmeister geworden sind oder eine vergleichbar wichtige Wettfahrt gewonnen haben, messen sich in identischen Booten untereinander. Es treffen also vom Optimeister, der jung und Einhandsegler ist, über den 15m²-Jollenkreuzer-Meister, der es gewohnt ist, mit nur einem Vorschoter unterwegs zu sein, bis zum J24-Meister, der meist etwas älter und Kopf einer mindestens fünfköpfigen Crew ist, die unterschiedlichsten Segler und Seglerinnen aufeinander. Gesegelt wurde anfangs auf



Die First 18 auf dem Trailer

Piraten, zwischendurch auf Streamlines und zuletzt auf Booten vom Typ J 70. Für 2018 fiel die Wahl auf die First 18, bis vor kurzem noch als Seascape 18 bekannt: ein recht kurzes Schiff mit Schenkkiel, Doppeleranlage sowie einem relativ großen Gennaker, der an einem ausfahrbaren Gennakerbaum gefahren wird. Geborgen wird er mittels Bergeleine in eine an Deck festgebundene Gennakertrompete aus Tuch. Als Crew sind drei Segler vorgesehen.

Nun könnte man sich fragen: was hat der SCOe mit dieser Veranstaltung zu tun? Haben wir aktuell einen Meister bei uns??? Das ist zwar nicht der Fall, aber manchmal kommt ja auch die Jungfrau zum Kind, und so meldete sich der HSC zwei Wochen vorher bei Klaus Eisenblätter und fragte, ob im Hinblick auf die vielen Erfolge im Sharpie Interesse bestünde, über eine „Wild-Card“ teilzunehmen. Als Klaus die Frage an mich weiterleitete, antwortete ich nur: machen! Da wir im Sharpie nur zu zweit segeln, hier aber einen dritten brauchten, heuerte ich kurzentschlossen Jan Krüger vom HSC an, mit dem ich gerade ein Wochenende auf der Alster mit der Elb-H-Jolle von Dani gemeinsam gesegelt hatte. Er hat seinen „Bufdie“ beim HSC gemacht und kennt sich gut aus auf der Alster. Es wurde noch viel telefoniert und gemailt zwischen Wedel und



Meister der Meister 2018

Pforzheim, aber bald stand der Plan: Klaus kommt erst am späten Freitagabend, aber Jan und ich versuchen, in der Woche vorher das Angebot zum Probesegelein zu nutzen.

Am Mittwoch klappte das, und bei guten drei bis vier merkte man schnell, dass das Kreuzen mit diesem Bootstyp so mittel prächtig geht, aber die raumen Gänge, wenn denn der Gennaker endlich steht, so richtig Rauschefahrt bescheren!

Leider war bei dem Testboot die Bergeeinrichtung nicht ganz in Ordnung, so dass die Manöver zum setzen und Bergen des Genackers sehr viel Zeit brauchten. Das verkürzte leider den Spaß downwind. Insgesamt hatten wir an dem Nachmittag, aber ein breites Grinsen im Gesicht!



Probeschlag bei bester Brise und leerer Alster! Foto Ole Ivens

Am Sonnabend fanden sich sehr früh die 32 gemeldeten Mannschaften ein, um das sehr ehrgeizige Programm an Wettfahrten zu segeln. Mit Ole Harder war ein weiterer SCOe'er auf der Bahn: er gehörte zur Crew von Jan Kähler, dem Gewinner der German Open der J24.

Meister der Meister 2018



Der Morgen war überraschend winterlich: es war richtig kalt, und die Stege überfrozen! Ich konnte erstmals die Standheizung in meinem neuen Bulli ausprobieren: geht!

In jedem Rennen, neumodisch „flight“ genannt, traten im Fleetrace-Modus acht Crews gegeneinander an. Sofort nach Wettfahrtende wurde auf dem Wasser die Crew gewechselt. Die neue



Crew wartete schon an Bord eines Schlauchbootes, bereits sofort umzusteigen! So sollte der Zeitverlust zwischen den Rennen möglichst klein bleiben. Leider erwies sich das vielfach als Theorie, denn obwohl ein sehr agiles Serviceteam auf dem Wasser unterwegs war um sofort zu reparieren, wenn etwas kaputtgegangen sein sollte, zeigte sich schnell, dass insbesondere die Gennaker sehr schadensanfällig waren und schon bald das Serviceteam mit dem Flicker nicht mehr nachkam. Schließlich wurde sogar für ein Rennen auf die Gennaker verzichtet, um nicht in zu großen Zeitverzug zu kommen.

Die restliche Familie Harder kam zu Zuschauen und um Ole anzufeuern. Wie man sieht, war es recht frisch: sowohl die dicken Stiefel als auch die warmen Mützen konnte man gut gebrauchen. Über modische Details an unserem Outfit kann man sicherlich trefflich streiten. Da sind uns Bea und Hanne unstrittig um Längen voraus! Und nein, meine Mütze ist nicht zu verkaufen!





Meister der Meister 2018

Die Erfahrung vom Probesegelein, dass die Gennaker-trompete nicht optimal funktionierte, wiederholte sich vielfach und führte dann, wenn es schnell gehen sollte, in vielen Fällen zu Rissen im Segel. Trotz vieler Wartepausen verging der Tag sehr schnell. Man musste selbst aufpassen, wann man auf welchem Boot wieder dran war mit segeln. Wir kamen ganz gut zurecht und landeten in unseren Rennen am Sonnabend auf den Plätzen 4, 6, 5, 6 und 4. In diesem hoch qualifizierten Feld in Ordnung, wie wir fanden.

Am Sonnabend gab es eine lustige Preisverteilung, bei der einzelnen Crews humorvoll Sonderpreise überreicht wurden.

Sonntagmorgen ging es wieder zeitig weiter: es wurden noch einige Wettfahrten der ersten Runde gesegelt, bevor dann die besten acht Crews für das Halbfinale feststanden. Leider hatten wir in unserem einzigen und letzten Rennen am Sonntag das Pech, dass unser Gennaker nach dem ersten Vormwindgang nicht wieder in die Trompete wollte. Nachdem wir zunächst unfreiwillig über die Tonne hinaus nach Lee fuhren, klemmte sich schließlich Jan das bunte Tuch für die nächste Kreuz unter den Arm. Nicht ganz einfach, und stört auch beim Wenden! Wir rutschten leider ans Ende unseres Feldes und wurden achte. Da wir aber ohnehin nicht in der Nähe eines Halbfinalplatzes lagen, war es nicht so schlimm. Wir schlossen mit dem 25. Platz ab. Für Oles Team war es da schon enger: als zehnte verpassten sie das Halbfinale nur knapp. Die acht Halbfinalisten kämpften dann um den Einzug ins Finale, wo dann die besten drei Teams den Sieger ermittelten. Überraschend schied die Crew um Carsten Kemmling, die schon einmal diesen Titel gewonnen hatten, als vierte des Halbfinals aus. Das Finale entschied dann die einzige Damencrew um die 470er-Meisterin Theres Dahnke unter großem Jubel der Zuschauer für sich, in dem sie als erste zwei Siege erreichten, wofür ihr drei Wettfahrten reichten.



... die Zieleinläufe waren jeweils sehr spannend...

Meister der Meister 2018



Zur Siegerehrung war die DSV-Präsidentin Mona Küppers anwesend, die den Siegern die DSV-Champagnerflaschen überreichte. Wir hatten viel Spaß an diesem Wochenende. Klausl hatte ordentlich Kilometer zu absolvieren, aber dass kennt er ja schon, wenn er zu Regatten anreist. Das Segeln auf einem Gennakerboot war ungewohnt, und auch die Alster hat ja immer Überraschungen parat, aber wir diese Probleme hatten ja auch viele der anderen Crews.

Auch die Schiedsrichter auf dem Wasser, die sofort per Trillerpfeife Strafen verhängten oder Proteste zurückwiesen waren neu für uns. Da wir uns fair verhalten haben, wurden wir nicht angepöfeln und mussten keine Krinkel fahren. Insgesamt war die Veranstaltung vom HSC toll organisiert. Mit etwas weniger reparaturanfälligen Booten hätte der Segelanteil der Gesamtzeit etwas größer ausfallen können, aber falls wir mal Meister werden sollten: wir kommen wieder!



Der Siegerinnenpokal

Petrus



Aufslippen Herbst 2018

Ein sommerliches Wochenende Mitte Oktober - das war Aufslippen 2018...







Aufslippen Herbst 2018







Aufslippen Herbst 2018





Am 4. Oktober ist unser langjähriger Vereinskamerad

Friedrich „Fiete“ Renneberg

im 96. Lebensjahr nach einem erfüllten Leben
auf seinen letzten großen Törn gegangen.

Fiete war mit einer Unterbrechung von knapp acht Jahren über 73 Jahre Mitglied unseres SCOe! Er kam über seinen Onkel zum Club und damit zum Segeln. Fiete war handwerklich sehr geschickt und baute sich selbst ein 12m²-Sharpie, auf dem Gerda Meschke mit ihm zusammen erste Schläge segelte.

Mit seiner Frau zusammen machte er später viele schöne Touren mit dem von ihm selbst ausgebauten Kielschiff. Auch nach seiner aktiven Zeit hielt Fiete dem SCOe die Treue und kam bis vor zwei Jahren trotz seines recht weit entfernten Wohnortes noch regelmäßig ins Clubhaus.

Er interessierte sich für die Aktivitäten des Clubs und verfolgte, als ihm das Autofahren unmöglich geworden war, das Clubgeschehen über das Blinkfuer.

Wir werden Fiete ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand



Kalenderbesprechungen

Zu Weihnachten: Zwei Kalender mit herausragenden Fotografien...



Carlo Borlenghi 2019

1. Auflage 2018
Spiralbindung, 70 x 57,3 cm
€ 45, ISBN 978-3-667-11121-0
Delius Klasing Verlag, Bielefeld

Yachtfotografie der Spitzenklasse

Carlo Borlenghi gehört zu den Stars seines Fachs, er gilt als einer der international besten Fotografen im Yachtsport – das Wasser ist trotzdem nicht sein Element. Dass er nicht

schwimmen kann, kommentiert Carlo Borlenghi mit den Worten: „Das hält dich wachsam und du verlierst niemals den Respekt vor der See“.

Alles, was es im Segelsport an großen und kleineren Events gibt, hat er ebenso gekonnt wie ästhetisch abgelichtet. Geboren im italienischen Bellano, wuchs er am Comer See auf, studierte Hydraulik und begann – zur Finanzierung seines Studiums – als Hobbyfotograf, seine Bilder an Yachteigner zu verkaufen: der Beginn einer steilen Karriere. Er entwickelte sich zu einem Meister seines Fachs. Mit diversen Preisen ausgezeichnet, arbeitet er seit vielen Jahren für die besten Magazine der Welt.

Seit 1983 hält er die spektakulären Momente des America's Cup fest, zunächst für diverse italienische Syndikate, später als offizieller Fotograf. Und als solcher ist er heute auf den meisten anderen großen Regattabahnen der Welt anzutreffen.



Yacht Classic 2019 von Nico Krauss

1. Auflage 2018
Spiralbindung, 67.5 x 47.5 cm
€ 45, ISBN 978-3-667-11152-4
Delius Klasing Verlag, Bielefeld

Klassische Yachten aus Holz, restauriert und renoviert, sind en vogue: Klassikertreffen in Skandinavien, in Deutschland und im Mittelmeer haben großen Zulauf.

Im Mittelpunkt von "Yacht Classic" stehen die klassischen Yachten Nordeuropas, aber auch die Boote auf Bodensee oder Chiemsee.

Die Bilderläuterungen zu den Aufnahmen von Nico Krauss, der sich als Fotograf klassischer Yachten europaweit einen Namen gemacht hat, stammen aus der Feder von YACHT-Redakteur Fridtjof Gunkel. Der Journalist beschreibt dabei nicht nur die von Krauss in Szene gesetzten Schiffe, er liefert auch Informationen darüber, wo die Aufnahmen entstanden sind.

Termine



- 28. Nov 18** **Theaterbesuch**
20 Uhr
„Monsieur Claude und seine Töchter“
St. Pauli Theater
Karten zu 30€
Anmeldung erforderlich, bei Karen Tel. 04103/81030
- 1. Dez 18** **Weihnachts-Deko**
11 Uhr
Wir dekorieren das Clubheim weihnachtlich.
Wer hat Lust u. Zeit zu kommen?
Bitte melden bei Uta 040-6013003
- 2. Dez 18** **Senioren-Kaffeetrinken**
15 Uhr
Anmeldung erforderlich bei Uta 040-6013003
- 25. Dez 18** **Weihnachtsfrühschoppen**
10 Uhr
im Clubheim
- 9.-10. Feb 19** **Helgolandfahrt**
Mit Grünkohlessen
Mehr Infos auf der Dezemberversammlung
- 23. Feb 19** **Jahreshauptversammlung 2019**
Mehr Infos auf der Dezemberversammlung



Termine

16. Februar oder 2. März 2019

Wer hat Interesse? Ein Tag für alle Altersklassen!

Besuch im 2015 eröffneten „Eismeer“ in Hagenbecks Tierpark.

Ein Besucherweg führt ca. 1 ½ Stunden durch das Eismeer, die Karten sind für den gesamten Tierpark gültig (mit Ausnahme des Tropen-Aquariums), so kann jeder im Anschluss dort verweilen. Eine dicke Jacke wird empfohlen.

Preise:

Erwachsenen Gruppenkarte (ab 10 Erwachsene): 18 €

Erwachsene Einzelkarten : 20 €

Kinder Gruppenkarte (ab 10 Kinder4-16 Jahre): 13 €

Kinder Einzelkarten: 15 €

P.S.: Wie sollten mindestens 10 Erwachsene sein!

Bitte meldet Euch bei Karen: 04103/81030





Impressum

- Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de
e-mail: webmaster@scoe.de
- Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209
BLZ 200 100 20
IBAN:DE46200100200181450209
BIC:PBNKDEFF
- Redaktion: Marcus Reckermann, Große Elbstraße 58, 22767 Hamburg
Tel.: 040/35706714
e-mail: blinkfuer@scoe.de
- Clubhaus: Antwerpenstraße 19, 21129 Hamburg
Tel.: 040/740 15 04
- Druck: www.wir-machen-druck.de
- Titelbild: John Bassiner, Hamburg
- Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Leserzchriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein
und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.
Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Fotonachweise: Autoren, soweit nicht anders verzeichnet.

S. 4-9, 13 oben, 22-26, 30: Marcus Reckermann; S. 10: Sabine Billerbeck;
S. 11: Uta Latarius/Joachim Raschka; S. 12, 13 unten: Möwe-Crew; S. 14-16: Pepe Hartmann;
S. 17, 19 oben, 20, 21: Sven-Ove Baumgartner; S. 18: Ole Ivens; S. 19 unten: Thomas Harder

Redaktionsschluss für Blinkfuer 1/2019 ist der 11.1.2019
Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!

Jeder Handgriff sitzt!
Genau wie bei Ihrem Versicherungspartner.




PANTAENIUS
Yachtversicherungen

Hamburg · Tel. +49 40 37 09 10

pantaenius.de

Wir leben Bootsbau



Seit zwei Jahrzehnten arbeiten wir mit Begeisterung an den uns anvertrauten Booten in Holz, Kunststoff oder Metall.

Von der kleinen Reparatur, Wartung oder Umbau bis zum kompletten Neubau, Restaurierung/Refit bis hin zum Full Service - WIR LEBEN BOOTSBAU!

Mit demselben Elan kümmern wir uns um die gesamte Technik, aber auch um Kleinigkeiten wie z. B. Beschläge. Spezielle Sonderlösungen finden wir auch für Ihr Projekt.

Sprechen Sie uns an!



JENSEN
Bootsbau **WERFT**
aus
Meisterhand



Im Hamburger
Yachthafen Wedel

20 Jahre

BOOTSBAU
1998 - 2018

Am Hamburger Yachthafen
Deichstraße 29 - 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60
Fax: 0 41 03 - 905 35 61
info@jensen-werft.de
www.jensen-werft.de